

Auf Harriersand werden Weinreben gepflanzt

Symbolische Aktion beim neuen „Ausflug in die Utopien“ erinnert an Auswanderer, die 1834 auf der Insel strandeten

Von unserer Mitarbeiterin
Gabriela Keller

HARRIERSAND. Der „Ausflug in die Utopien“ geht weiter. Nach dem Inselkongress im August 2005 auf Harriersand planen die Initiatoren Peter Rohloff und Oliver Behnecke vom 14. bis 16. Juli eine neue Reise. Wieder geht es um Träume und Visionen. Aber die Reisegesellschaft ist diesmal handverlesen und auch die Route ist eine andere.

Von Bremen-Gröpelingen geht es über Brake nach Bremerhaven. Mit einem kurzen Zwischenstopp auf Harriersand. 30 Bürger und eine Künstlergruppe aus Gießen werden sich dafür am 14. Juli in Gröpelingen auf der „Hansekogge“ und der „Franzius“ einschiffen. Die Stadt an der Lahn haben die Organisatoren gezielt ausgesucht: „Wir knüpfen an die Gießener Auswandererbewegung von 1806 an.“ Sie war der zündende Funke für jene 250 Frauen, Männer und Kinder, die sich 1834 als Auswanderer in die USA aufmachten. Und dabei vorübergehend auf Harriersand strandeten.

„Von den 250 Menschen erreichten 200 später tatsächlich die USA. Aber 50 blieben in Deutschland“, weiß Rohloff. „Was aus ih-

nen geworden ist, weiß man nicht.“ Die Idee der neuen Reise setzt an diesen „vermissten Utopisten“ an. „Wir machen uns auf eine symbolische Suche nach ihren geistigen Nachfahren. Gesucht werden Leute, die heute Idee und Visionen haben.“ Die Reise will sie und die Gießener in Begegnungen und Gesprächen zusammenführen.

Nach einem Rundgang durch den Bremer Stadtteil Gröpelingen schippert die Gruppe aus Gießen am 15. Juli nach Brake. Die Hafenstadt steht in diesem Jahr im Mittelpunkt der Reise. Laut Rohloff sucht eine Arbeitsgruppe derzeit nach Utopisten aus Brake. Menschen mit besonderen Ideen. „Das können Geschäftsleute, Schriftsteller und andere sein.“ Die Reisenden werden sie kennenlernen.

Bereits am 17. Juni eröffnet in einem leerstehenden Laden in der Einkaufszone von Brake ein „Fundbüro für Utopisten“. Vier Wochen lang können Besucher hier in der „utopischen Bibliothek“ auf den Spuren der Auswanderer von 1834 wandeln. Zur Eröffnung wird auch eine Videodokumentation vom Inselkongress 2005 gezeigt. „Wir möchten diesen Film auch gerne in Schwanewede, vielleicht sogar direkt auf Harrier-

sand zeigen“, so Rohloff.

Von Brake wird die Reisegesellschaft einen Abstecher zur Weserinsel machen. Um Weinreben zu pflanzen. So wie es Friedrich Münch, der Anführer der Auswanderer von 1834, in der Neuen Welt tat. „Er hat den Weinbau im Bundesstaat Missouri begründet“, erzählt Rohloff. Von Münchs Weinberg „Mount Pleasant“ würden noch heute edle Tropfen gewonnen. Die Reisegruppe soll am 15. Juli Gelegenheit bekommen, sie zu kosten. Man habe ein paar Kisten in Missouri bestellt. Im Rahmen der Aktion auf Harriersand wird die Kopie eines Buches überreicht, das Münch über den amerikanischen Weinbau verfasste. Von der deutschsprachigen Fassung gibt es laut Rohloff weltweit noch drei Exemplare.

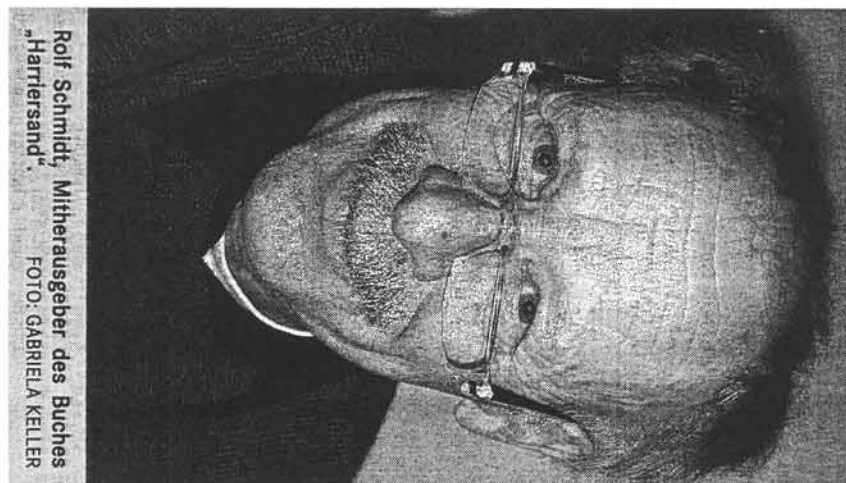
Münch beließ es nicht bei der Theorie. Er schrieb auch Weinlieder. Zum Setzen des Rebenstocks wird das „Weinlied für die frische deutsche Jugend“ erklingen, für das Rohloff eigens einen Chorsatz verfasste. Die Aktion auf Harriersand startet um 16 Uhr mit der Begrüßung der Reisenden am Fähranleger. Die Reben werden am Inselhaus gepflanzt. Der Verein der Insel Freunde will laut Rohloff die Patenschaft übernehmen.

Die Begegnungsstätte Schwanewede ist mit einer künstlerischen Aktion mit im Boot.

Zum Abschluss ihres Ausflugs in die Utopien erwartet die Gruppe am 16. Juli in Bremerhaven ein Kunstprojekt, das die Entdeckung Amerikas zum Thema hat. Die Reise ist nicht das einzige Projekt, das auf dem Inselkongress 2005 aufbaut. Voraussichtlich Ende Juni erscheint im Oldenburger Isensee Verlag unter dem Titel „Harriersand - Insel im Strom“ ein von Peter Rohloff und Rolf Schmidt herausgegebenes Buch.

Schmidt verfasste das Theaterstück „Warten auf Medora“, das die Geschichte der Auswanderer auf Harriersand erzählt. Das Jugendtheater „Splash“ aus Lemwerder führte es beim Inselkongress auf. Für das Buch versammelten die Herausgeber eine Riege verschiedener Autoren. Harriersander, vom Landwirt bis zum Künstler und Inselfreund, und der Leiter der Begegnungsstätte Schwanewede werfen aus unterschiedlicher Perspektive einen Blick auf die Insel. Schmidt steuerte Beiträge zur Entstehung und Entwicklung der Insel sowie zum Leben der Auswanderer auf dem Eiland bei. Ein Aufsatz von Rohloff dokumentiert den Inselkongress 2005.

Die Norddeutsche, April 2006



Rolf Schmidt, Mitherausgeber des Buches
„Harriersand“.
FOTO: GABRIELA KELLER